

# Von Zwergwiddern und Riesenschecken

Rassekaninchenschau in der Stadthalle Dransfeld: 17 Aussteller präsentierten am Wochenende 130 Tiere

**DRANSFELD.** „Na, dann wollen wir mal sehen“, sagt Dr. Wilhelm Hippe. Mit einem gezielten Griff schnappt sich der Veterinärmediziner aus Duderstadt das Kaninchen im Genick und dreht es auf den Rücken. Mit zwei Fingern öffnet er die Lippen des Kleinsilber schwarz und sieht sich die Zähne an.

Nachdem er das Geschlecht des Tieres bestimmt hat - es ist eindeutig ein Rammler - setzt er das Kaninchen wieder vor sich auf den Tisch und untersucht den Zustand seines Felles. Der kleine Kerl guckt während der gesamten Prozedur zwar etwas verdutzt aus der Wäsche, lässt sie ansonsten aber geduldig über sich ergehen.

Es scheint beinahe, als würde er wissen, dass ihm nichts Schlimmes passiert. Schließlich ist Dr. Hippe diesmal nicht als Tierarzt im Einsatz, sondern als Preisrichter bei

der Ausstellung des Rassekaninchenzüchtersvereins F26 Dransfeld, die in diesem Jahr erstmals in der Stadthalle ausgerichtet wurde.

Insgesamt 17 Aussteller (davon rund die Hälfte aus Dransfeld) präsentierten 130 Tiere aus 22 Rassen und Farbschlägen - vom 1,5 Kilogramm leichten Zwergwidder Deutsch bis zum neun Kilogramm schweren Riesenschecken, vom schlanken und sportlichen

Tier bis zum großen und wuchtigen. „Wir sind sehr stolz darauf, dass so viele Aussteller von anderen Vereinen aus der Region hier mitmachen“, sagt F26-Vorsitzender



Rassekaninchenschau Dransfeld: Vereinsmeister Oliver Pagel (rechts) und der 2. Vereinsmeister Jens Quentin mit ihren Siebertieren.

Foto: Schröter

Jens Quentin. Wäre dies nicht der Fall, dann wäre auch die Ausstellung bei weitem nicht so umfangreich und damit weniger attraktiv. „Eine Rassekaninchenausstellung ist für den

Besucher schließlich dann besonders interessant, wenn nicht nur viele, sondern auch eine möglichst große Anzahl verschiedenartiger und unterschiedlich gefärbter Tiere zu

sehen sind.“

Was die neuen Ausstellungsräume angeht, zeigte sich Quentin sehr zufrieden. „Da unser üblicher Veranstaltungsort, die Alte Schule, nicht mehr zur Verfügung stehen, haben wir von der Stadt diesmal die Stadthalle zugewiesen bekommen, was sich als echter Glücksfall erweist.“ Zum einen müsse man mit den Tieren und Käfigen keine Treppen mehr steigen und habe deutlich kürzere Transportwege, zum anderen seien die Ausstellungsräume viel großzügiger und es stünden direkt vor der Halle viele Parkplätze zur Verfügung.

Ein besonderer Dank des Vereinsvorsitzenden ging „an die vielen fleißigen Helfer und Freunde unseres Vereins“, die dazu beigetragen würden, dass die Ausstellung Jahr für Jahr am Volkstrauertag-Wochenende stattfinden könne. (per)